

Rote Lippe Rose

Informationen zum Zeitgeschehen

40. Jahrgang / Nummer 9 aus 2025 vom 1. September 2025

Ein schwieriger Fall, aber kein Einzelfall

Demonstration für Frauenrechte in Lippstadt

Durch die Fusion der vormals evangelischen und katholischen Krankenhäuser zum christlichen Klinikum Lippstadt gilt jetzt für beide Hospitäler das katholische Arbeitsrecht. Mit ihm kann die Klinikum-Leitung aufgrund der verfassungsrechtlich garantierten Selbstverwaltungsrechte bestimmte medizinische Leistungen – wie Schwangerschaftsabbrüche – seinem Personal untersagen. Die dazu erfolgten Dienstanweisungen hält der Chefarzt der Gynäkologie in Lippstadt, Professor Dr. Jürgen Volz, für falsch und unvereinbar mit seiner ärztlichen Verantwortung. Deshalb hat er vor dem Arbeitsgericht Hamm gegen seinen Arbeitgeber geklagt, ist aber bei der Verhandlung am Freitag, 8. August, gescheitert. Nun geht der Mediziner in die Berufung. Unmittelbar vor dem im August in Lippstadt anberaumten Gerichtstermin fand eine Demonstration für Frauenrechte unter Beteiligung von rund 2.000 Teilnehmern statt. Mehr zum Thema schildert Rote Lippe Rose auf den Seiten 8 und 9.



Lippstadt am Freitag, 8. August 2025: Momentaufnahme von der Demonstration für Frauenrechte.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

Vier Entscheidungen im September

Kommunalwahlen im Landkreis und im Stadtgebiet

Das Titelthema dieser Ausgabe von Rote Lippe Rose sind die Kommunalwahlen im September. Mehr zu den anberaumten Wahlakten ist den Seiten 2 bis 7 zu entnehmen.

Bürgermeisterwahl: Eine Frau und fünf Männer

Anmerkungen von Hans Zaremba

Das hat Lippstadt seit der ersten Urwahl eines hauptamtlichen Bürgermeisters im September 1999 noch nicht erlebt. Während bei den früheren Entscheidungen für die Berufungen des Ratsvorsitzenden und Chefs der Verwaltung entweder zwei oder drei Kandidaten angetreten waren, sind es am Sonntag, 14. September, gleich sechs Aspiranten. Zweifellos ein handfestes Anzeichen der breiten Unzufriedenheit mit der Amtsführung des am Montag, 2. November 2020, vereidigten jetzigen Bürgermeisters.



Lippstadt am Montag, 30. Juni 2025: Blick auf die Verwaltungsriege mit ihrem umstrittenen Chef Arne Moritz (sechste Person von links) bei der vorerst letzten Ratssitzung der Stadt Lippstadt.

Verdrossenheit

Die Verdrossenheit über das von der CDU gestellte Stadtoberhaupt **Arne Moritz** betrifft sowohl seine unprofessionelle und in mancher Hinsicht tendenziöse Moderation der Ratssitzungen als auch seine Funktion als Chef der Stadtverwaltung Lippstadt. Über beides wurde in den vergangenen fünf Jahren häufiger in den örtlichen Printmedien berichtet. Dazu ein Beispiel aus der Gazette **Der Patriot** am Mittwoch, 26. Juni 2024, nach der turbulenten Ratssitzung am 24. Juni 2024, als im Sommer des Vorjahres die Erneuerung des Stadtmuseums auf der Agenda stand. „*Ein externer Mediator (den gibt es auch für die Kommunalpolitik) könnte helfen. Der Bürgermeister wird dieser Rolle derzeit nicht gerecht*“ war dem Kommentar des Chefredakteurs zu entnehmen. Neben den Kontroversen im Stadtrat, bei denen der 1969 in Freiburg im Breisgau geborene einstige Abgeordnete aus der CDU-Landtagsfraktion verstärkt als ein Interessenvertreter der Lippstädter Union wahrgenommen wird, weniger als vorurteilsloser Leiter der Beratungen mit sieben Gruppierungen, sind mit seiner Person mehrere Konflikte mit dem Personalrat im Stadthaus zu Tage getreten. Folglich überrascht es nicht, dass in den vergangenen Jahren die Stadt Lippstadt einen großen Aderlass an qualifiziertem Personal verkräften musste und erhebliche Probleme hat, für die Umsetzung ihrer Aufgaben geeigneten Ersatz zu finden.

Wechselstimmung

Obendrein hat sich in der Bevölkerung der Eindruck erhärtet, dass **Arne Moritz** seine Tätigkeit für die Stadt Lippstadt mehr bei „Spaßveranstaltungen“ nach der Schablone der ehemals im Ehrenamt tätigen Bürgermeister sieht als in seiner Rolle des Verwaltungschefs. Zwar spöttisch formuliert, dennoch war es ein passender Fingerzeig, der im August 2025 von einer früheren CDU-Ratsfrau zur Vorstellung eines Cabrio-Busses in der Regie des Unternehmers **Thilo Altmann** gleichfalls durch die heimische Tageszeitung veröffentlicht wurde: „*Man ist schon verwundert und überrascht des Einsatzes unseres Bürgermeisters! Neben der verantwortungsvollen Arbeit für das Gemeinwohl bei einem acht bis zu zehn Stundentag am Schreibtisch im Rathaus entdeckt man ihn in unserer Zeitung auf fast jedem Event, jedem Schützenfest und nun auch im Spassbus! Wie kann man das alles schaffen, fragen sich manche Leser.*“ Ein klassischer Wahlkampf des CDU-Bewerbers für die Bürgermeisterwahl im September war bis zum Redaktionsschluss dieser **Rote Lippe Rose** kaum zu registrieren. Hingegen ist in Lippstadt seit geraumer Zeit an vielen Stellen eine anwachsende Wechselstimmung mit Blick auf die Entscheidung, wer ab November 2025 die Stadt an der Lippe als ihr erster Bürger repräsentieren soll, zu verspüren.



Lippstadt am Dienstag, 1. Juli 2025: Alexander Tschense (rechts) im Gespräch mit dem Religionspädagogen Adolf Salmen beim öffentlichen Dialog „Hochglanz und Bedürftigkeit“ in der Elisabethkirche, an der alle sechs Kandidaten für die Bürgermeisterwahl im September teilnahmen.

Fotos (2): Karl-Heinz Tiemann

Plattformen

Nun treten bei der Bürgermeisterwahl am Sonntag, 14. September 2025, gegen den Amtsinhaber gleich fünf Herausforderer an. Dabei wagt die SPD mit dem Verzicht auf einen eigenen Bewerber und ihre Unterstützung für den parteilosen **Alexander Tschense** ein Experiment. Bis im Mai 2025 war der 49-Jährige Nicht-Theologe sieben Jahre im Ehrenamt als Vorsitzender des Presbyteriums der evangelischen Kirche in Lippstadt tätig und führt indessen mit dem Slogan **Gemeinsam für Lippstadt** einen verstärkt durch die sozialen Medien geprägten Wahlkampf. Gewiss ist es für den in Lippstadt geborenen und im Ortsteil Lipperbruch aufgewachsenen Informatiker zum Vorteil, „*ein Lippstädter durch und durch*“ zu sein, wie er das anschaulich betont. Zudem hat er es verstanden, sich über seine **Stadtgespräche** in weiten Kreisen und bei zahlreichen Institutionen im Stadtgebiet vorzustellen. Beträchtlich sind die Wahlaufrufe über Instagram, mit denen sich viele Bürgerinnen und Bürger für den Familienvater von drei Kindern als Bürgermeister aussprechen. Als einzige Frau ist schon im Februar 2024 die Vorsitzende der Fraktion vom Bündnis 90/Die Grünen, **Elisabeth Körner** (39), mit einer Pressemitteilung als erste Person in das Rennen um das Bürgermeisteramt gestartet. Die Wirtschaftsingenieurin und verheiratete Mutter von zwei Kindern war in diesem Sommer ebenfalls auf etlichen Schützenfesten anzutreffen. Für eine Frau aus der Öko-Partei ein ungewöhnliches Terrain. Es gibt in der Wählerschaft manche Vorbehalte, ob sie über das notwendige Format für die anspruchsvolle Position als Ratsvorsitzende und Chefin im Stadthaus verfügt. Eine zeitweilige Hospitation bei der Bürgermeisterin von Coesfeld können fehlende Verwaltungskenntnisse nicht ausgleichen. Auch sie setzt mit ihrer Kampagne vermehrt auf die digitalen Plattformen.

Wertungen

Gleich von zwei Gruppen - FDP und CDL (die vor Jahren erfolgte Abspaltung von der CDU in Lippstadt) - wurde **Dr. Torben Terwey** (39) als Bürgermeisteraspirant aufgeboten. Dem Familienvater von in 2022 geborenen Zwillingen und promovierten Maschinenbauingenieur werden angesichts der bundesweiten FDP-Umfragewerte und aktuellen Stärke der CDL mit derzeit lediglich einer Ratsfrau nur Außenseiterchancen eingeräumt. Was sich die BG von der Nominierung des Unternehmers aus Verl, **Jan Böttcher** für die Spitzenfunktion in der Lippstädter Politik verspricht, ist nur schwer nachzuvollziehen. Erst vor anderthalb Jahren war der 50-Jährige als parteiloser von der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Freie Wählergemeinschaft unterstützter Kandidat für das höchste Amt in seiner Heimatstadt erfolglos angetreten. Außer der Erfahrung eines Wahlkampfes in Verl sind es nur wenige Punkte, die ihn bei seiner Mission in Lippstadt helfen. Mit dem Werkzeugmacher **Michael Bruns** (52) aus der Linkspartei hat sich kurz vor dem Ablauf der Bewerbungsfrist der sechste Interessent gemeldet, der nach seinen Kandidaturen in 2014 und 2020 nun bereits zum dritten Mal erster Bürger in seiner Heimatstadt werden möchte. Mit dem von ihm artikulierten Motto **Einer geht noch. Einer geht:** **Arne Moritz** betont der im Lippstädter Süden beheimatete Ratsherr seine Meinung, wonach der vor fünf Jahren von den Christdemokraten aus Solingen in die größte Stadt im Kreisgebiet geholt Mann „*kein guter Bürgermeister*“ ist.

Neun Gruppen wollen in den Stadtrat

Lippstädter Kommunalwahlen am Sonntag, 14. September 2025

Dass bei der Stadtratswahl am Sonntag, 14. September 2025, gleich neun Gruppen in die örtliche Kommunalvertretung einziehen wollen, ist in der Lippstädter Geschichte ein Novum. Beim ersten Wahlgang nach der Gebietsreform in 1975 waren es mit der CDU, SPD und FDP lediglich die damals klassischen Parteien. Später kamen andere Gruppierungen wie Bündnis 90/Die Grünen (1984), Bürgergemeinschaft (1994), Linke und CDL als Abspaltung der Lippstädter CDU (beide in 2009) hinzu. In diesem Jahr befinden sich auch AfD und BSW (Bündnis Sahra Wagenknecht) auf den Stimmzetteln.



Lippstadt am Montag, 30. Juni 2025 (I): Ein typisches Bild der Hilflosigkeit des Sitzungsleiters bei der vorerst letzten Tagung des Stadtrates, als während der von ihm aufgerufenen Abstimmung über die Zukunft des Stadtmuseums die Vorsitzenden der Ratsfraktionen vom Bürgermeister nach vorne gebeten wurden. Ein bisher einmaliger Vorgang in der Geschichte der Lippstädter Ratsvertretung. Zudem eine Handlung, die rechtlich äußerst bedenklich ist. Ähnliche Abläufe in den letzten fünf Jahren standen ebenfalls nicht immer vollumfänglich im Einklang mit der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen - der verbindlichen Vorgabe für die kommunale Selbstverwaltung im Land zwischen Rhein und Weser - und dem begleitenden Ortsrecht der Stadt Lippstadt.

Zerklüftung

Mit der erwartenden breiten Streuung der Stimmen bei der Abstimmung am Sonntag, 14. September, dürfte sich die Zerklüftung der Kräfte im Stadtrat von Lippstadt fortsetzen, da es bei den Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen seit Jahren keine Sperrklausel von fünf Prozent mehr gibt. Die Zersplitterung begann mit dem Verlust der absoluten CDU-Mehrheit in 1989, über die die Union seit 1975 verfügte und mit der sie oft viele Entscheidungen - speziell bei der Personalauswahl für Leitungsaufgaben - maßlos durchsetzte. Mit dem Aufkommen der Grünen, BG, Linke und CDL wurde es für die Fraktionen im Stadtrat schwerer, über längere Zeit stabile Mehrheiten herbeizuführen. Eine Ausnahme davon bildete gewiss die Phase des Rates der Stadt Lippstadt in den Jahren von 2014 bis 2020. Dafür waren nicht zuletzt die damaligen Vorsitzenden der größeren Fraktionen aus CDU und SPD im Verbund mit dem seinerzeitigen Bürgermeister die verlässlichen Gewährsleute.

Sitzungsleitung

Wer auch immer im September 2025 die Wahl der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters für sich entscheiden kann, wird bei politisch höchst umstrittenen Entscheidungen im Stadtrat erhebliche Probleme haben, tragfähige Beschlüsse durchzusetzen. Das war bereits in der aktuellen Ratsperiode - von November 2020 bis Oktober 2025 - zu beobachten, wobei die häufig zu registrierende konfuse Sitzungsleitung in der Verantwortung des amtierenden Bürgermeisters zusätzliche Probleme hervorrief. Dies offenbarte sich erneut im Juni 2025 bei der vorerst letzten Abstimmung über die Erneuerung und Umbau des Lippstädter Museums.



Lippstadt am Montag, 30. Juni 2025 (II): Blick während der damaligen Ratssitzung auf die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Lippstadt in der Gesamtschule an der Ulmenstraße, die nach der Kommunalwahl in 2020 mit den Überhangmandaten aus acht Frauen und acht Männer besteht.

Fotos (2): Karl-Heinz Tiemann

Gemeinsamkeiten

Während den Rechtspopulisten von der AfD schon bei der Kommunalwahl in 2020 der Einzug in den Stadtrat gelang, tritt nun im Jahr 2025 mit dem BSW (Bündnis Sahra Wagenknecht) eine weitere bei vielen Beobachterinnen und Beobachtern der Medien und aus der Politikwissenschaft gleichfalls als populistische Partei bezeichnete Organisation beim für Sonntag, 14. September 2025, anberaumten Wahlakt für den künftigen Stadtrat an. Auch sie konnte in der entscheidenden Sitzung des städtischen Wahlausschusses unter Vorsitz des Ersten Beigeordneten der Stadt Lippstadt, **Stephan Tydecks**, am Donnerstag, 10. Juli 2025, Personalvorschläge für alle 25 Wahlbezirke im Stadtgebiet und eine aus 25 Namen bestehende Reserveliste unterbreiten. Rechtlich gab es keine Bedenken, das BSW von der Ratswahl auszuschließen. Bislang war die im Januar 2024 erfolgte Abspaltung von der Linkspartei nicht im Lippstädter Stadtrat vertreten. Die von ihr gemeldeten Personen sind in der kommunalpolitischen Szene von Lippstadt noch relativ unbekannt. Zu den Inhalten des BSW vermerkt die in 1951 gegründete **Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft**: *„Das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) kombiniert gesellschaftlich konservative mit sozial- und wirtschaftspolitisch linken Positionen. Keine andere etablierte Partei in Deutschland weist dieses Profil auf. Jedoch ergeben sich bezüglich bestimmter Themen Schnittmengen. Gesellschaftspolitisch konservativ ist beispielsweise die Union, auch wenn diese wirtschaftspolitisch eher unternehmensfreundlich ist. Für Umverteilung und einen „starken Staat“ stehen hingegen auch die Linkspartei, SPD und Grüne, die wiederum gesellschaftspolitisch liberal sind.“* In der bundesdeutschen Medienlandschaft wird verschiedentlich über Schnittmengen zwischen AfD und dem BSW berichtet. Was die beiden populistisch ausgerichteten Parteien unterscheidet und in welchen Punkten sie sich ähneln, damit beschäftigt sich der bundesweit bekannte Politologe **Wolfgang Schroeder** (65) von der Universität Kassel in dem im Vorjahr erschienenen Buch **Rechtsextrem, das neue Normal?** Und der in der Lutherstadt Wittenberg geborene Politik-Wissenschaftler **Benjamin Höhne** (46) sieht nach einem vom ZDF im Juli 2025 ausgestrahlten Beitrag Gemeinsamkeiten zwischen AfD und BSW. Bei den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2026 könne eine Annäherung dieser Parteien die politischen Machtverhältnisse verschieben.

Beobachtung

Vor diesem Hintergrund werden AfD und BSW, wenn sich beide Gruppierungen im künftigen Lippstädter Rat begegnen sollten, auch vor Ort unter besonderer Beobachtung stehen. Zur Erinnerung: Derzeit besteht der Rat aufgrund der bei der Wahl in 2020 entstandenen Übergangmandate aus insgesamt 62 Personen. Davon entfallen auf die CDU 22 Sitze, die SPD 16, Bündnis 90/Die Grünen 10, FDP/CDL 5, Bürgergemeinschaft 4, AfD 3 und Linkspartei 2. Ohne Überhangmandate werden es lediglich 50 Ratsmitglieder sein, wie dies nach den Kommunalwahlen in den Jahren 1999, 2004, 2009 und 2014 jeweils der Fall war.

Hans Zaremba

Abstimmungen auf der Kreisebene

Landrats- und Kreistagswahlen gleichfalls im September 2025

Angesichts der am Sonntag, 14. September 2025, in Lippstadt anstehenden Wahlen für das Bürgermeisteramt und die Zusammensetzung des Stadtrates sind die zeitgleich anberaumten Abstimmungen für die Landratsfunktion und des Kreistages Soest in den Hintergrund geraten. Über die für diese Wahlakte unterbreiteten Vorschläge hat der Kreiswahlausschuss in seiner Beratung am Donnerstag, 10. Juli 2025, befunden.



Lippstadt am Samstag, 23. August 2025 (I): Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Lippstadt, Oliver Bertelt (links), vor dem Rathaus im Gespräch mit dem Kandidaten der Sozialdemokraten bei der Wahl des Landrates im September 2025, Dr. Bastian Weber aus Soest.

Foto: Hans Zaremba

Vier Bewerber für das Landratsamt

Für die Nachfolge der nicht mehr kandidierenden und seit dem Herbst 2007 amtierenden Landrätin CDU-Frau **Eva Irrgang** (Jahrgang 1957) aus Wickede bewerben sich vier Männer: Für die CDU das Landtagsmitglied und vormalige Rechtsanwalt **Heinrich Frieling** (1985) aus Ense, SPD der Staatsanwalt **Dr. Bastian Weber** (1993) mit Wohnsitz in Soest, Bündnis 90/Die Grünen der Selbständige aus Lippstadt **Jan Hülsemann** (1979) und die FDP der Erwitter Landtagsabgeordnete und Bankkaufmann **Christof Rasche** (1962). Der erste Wahlgang ist für Sonntag, 14. September 2025, angesetzt, ein möglicher Stichentscheid, wenn keiner der Bewerber am 14. September über 50 Prozent erreicht, soll zwei Wochen später - am Sonntag, 28. September 2025 - stattfinden. Ähnlich wie bei der Bürgermeisterwahl, für die gleichfalls am 28. September ein zweiter Termin vorgesehen ist.

Hauptthemen von Bastian Weber

Der auch in Soest vom SPD-Ortsverein für den dortigen Stadtrat aufgebote Jurist **Bastian Weber** hat in seinem Kandidatenflyer für die Landratswahl drei Hauptthemen benannt: **Sicherheit durch Teilhabe**, wozu der Sozialdemokrat als besten Schutz vor Straftaten die Prävention herausstellt. **Mehr ÖPNV wagen**, um insbesondere die Situation für Kinder, Menschen mit Behinderung und Ältere zu verbessern, auch ohne Auto besser von A nach B zu kommen. Und schließlich will der SPD-Landratskandidat den **Wohnraum bezahlbar machen**. Dafür müsse die Wohnraumförderung im heimischen Landkreis deutlich ausgebaut werden. Konkret formuliert **Bastian Weber**: „Wir brauchen endlich eine kreiseigene Wohnungsbaugesellschaft, die für bezahlbare Wohnungen sorgt. Große Lösungen für große Probleme.“



Lippstadt am Samstag, 23. August 2025 (II): Der Ratsherr Mathias Marx aus Lipperbruch und in Bad Waldliesborn Bewerber für den Stadtrat am Infostand der SPD im Gespräch mit einem Bürger.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

Bewerberinnen und Kandidaten

Insgesamt haben elf Gruppierungen für die Kreistagswahl jeweils Personalvorschläge unterbreitet. Sie wurden von der CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, Bürgergemeinschaft, AfD, Linkspartei, Partei für Soziales und Ökologie Soest, Unabhängige Wähler-Gemeinschaft, Die Partei und dem BSW (Bündnis Sahra Wagenknecht) benannt. Die auf der SPD-Liste vermerkte Rangfolge erstreckt sich auf den ersten fünf Plätzen von **Dr. Bastian Weber** (Soest) über **Pia Marie Fischer** (Anröchte), **Christian Klespe** (Möhnesee), **Susanne Helfrich** (Lippstadt) bis zu **Professer Dr. Werner Kirsch** (Soest). Überdies wurden für die 28 Wahlbezirke im Kreisgebiet von den politischen Gruppen Bewerberinnen und Bewerber aufgestellt. Davon entfallen unmittelbar auf Lippstadt die Bezirke 9 (mit **Jonas Kayser** als SPD-Bewerber), 10 (**Susanne Helfrich**), 11 (**Claudia Hagenhoff**), 12 (**Thomas Totzauer**), 13 (**Marianne Schobert**) sowie 14 (**Felix Wagner**).

Wahlprogramm der Sozialdemokratie

Mit dem unter www.spd-kreis-soest.de veröffentlichten Programm **Wir machen mehr aus dem, was da ist** beschreibt die SPD ihr „Versprechen für die Zukunft“. Im Vorwort werden drei Begriffe betont: **Stark** durch Wirtschaftsförderung, Fachkräftesicherung und moderne Verwaltung. **Sozial** durch bezahlbares Wohnen, Ehrenamtsförderung und Bürgerbeteiligung. **Zukunftsfähig** durch Digitalisierung, Klimaschutz, sichere Energieversorgung und nachhaltige Mobilität. In der Einführung der Aussagen wird erwähnt, dass die SPD-Kreistagsfraktion in vielen Bereichen in der letzten Legislaturperiode bereits große Fortschritte habe durchsetzen können – auch wenn man sie der CDU manchmal geradezu abringen musste. Als konkretes Beispiel wird ein deutlich vergünstigtes Deutschlandticket genannt. Auch in der Wohnraumförderung habe man eine fühlbare Ausweitung der Wohnraumförderung durchsetzen können. Großen Problemen könne man nur mit großen Lösungen begegnen. Dafür wäre eine unter Beteiligung des Kreises Soest agierende Wohnungsbaugesellschaft notwendig, ist der Einleitung der SPD-Ziele zu entnehmen.

Hans Zaremba

Weckruf an die Politik und die Gesellschaft

Demonstration für Frauenrechte in Lippstadt

Selten hat eine Begebenheit in Lippstadt ein derart großes Medieninteresse ausgelöst wie die am Freitag, 8. August 2025, stattgefundenene Demonstration für Frauenrechte. Bundesweit wurde dieses Ereignis sowohl von der schreibenden Zunft aufgegriffen als auch über die elektronischen Medien - Radio- und Fernsehsender - transportiert.



Lippstadt am Freitag, 8. August 2025 (I): Bis zum Verhandlungsort des Arbeitsgerichtes im Landesbehördenhaus begleiteten die Demonstranten den leitenden Arzt, Professor Dr. Joachim Volz.

Petition

Bereits vor der Demonstration von der Wiedenbrücker Straße entlang des einstigen evangelischen Krankenhauses - Teil des heutigen Klinikums Lippstadt - bis zum Amtsgericht Lippstadt in der Lipperoder Straße, wo vom Arbeitsgericht Hamm die Klage von **Joachim Volz** verhandelt wurde, hatten bereits mehr als 230.000 Menschen eine Petition zur Unterstützung des Arztes unterzeichnet. Nach Angaben der örtlichen Polizei hatten sich zur Prozession und Kundgebung mit dem Motto „Gegen das Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen am neuen christlichen Klinikum“ bis zu 2.000 Menschen eingefunden. Indessen sollen bei der Gegendemonstration „Gegen Abtreibung“ nach einem Beitrag der Zeitung **Frankfurter Rundschau** lediglich fünf Personen gesehen worden sein.

Arbeitsrecht

Infolge der nach langen Verhandlungen vollzogenen Verbindung des vormals von der Evangelischen Kirche in der Wiedenbrücker Straße betriebenen Krankenhauses und dem von der katholischen Konfession in der Klosterstraße unterhaltenen Hospital gilt für das jetzige Christliche Klinikum Lippstadt das katholische Arbeitsrecht. Jene Regelung, die dem seit 13 Jahren im einstigen Evangelischen Krankenhaus wirkenden Gynäkologen untersagt, Eingriffe für einen Schwangerschaftsabbruch vorzunehmen. Genau dagegen, was der Arbeitgeber von **Joachim Volz** per Dienstanweisungen verlangt, richtete sich seine Klage vor dem in den Räumlichkeiten des örtlichen Amtsgerichtes tagenden Arbeitsgericht Hamm.



Lippstadt am Freitag, 8. August 2025 (II): Mehrere Interviews hatte der Mediziner Joachim Volz am Tag seiner Klage vor dem Arbeitsgericht zu führen. Auch mit dem Westdeutschen Rundfunk (WDR).

Fotos (2): Karl-Heinz Tiemann

Sonderrechte

Am alten evangelischen Krankenhaus hat der Gynäkologe **Joachim Volz** die Frauenklinik und das Perinatalzentrum mit aufgebaut. In diesem Haus hat der Arzt auch medizinisch indizierte Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen. Solche also, die „aus ärztlicher Sicht angezeigt“ sind, „um eine Gefahr für das Leben oder die Gefahr einer schwerwiegenden Beeinträchtigung des körperlichen oder seelischen Gesundheitszustandes der Schwangeren abzuwenden“, wie dies die **Tageszeitung** (kurz: **taz**) in ihrem Bericht beschreibt. Beim jetzt offenkundig gewordenen Konflikt zwischen dem Klinikum und seinem angestellten Mediziner geht es um die Sonderrechte der Kirchen im Arbeitsrecht und die im neuen Gesellschaftsvertrag vereinbarten ethischen Kriterien. Auch das von **Karl-Josef Laumann** (CDU) geleitete Gesundheitsministerium in Nordrhein-Westfalen betont das „grundgesetzlich geschützte kirchliche Selbstbestimmungsrecht“, durch welches kirchliche Krankenhausträger Schwangerschaftsabbrüche „jedenfalls für bestimmte Indikationen“ untersagen könnten.

Glaubensfragen

Dagegen kritisiert **Julia Schymik**, Gewerkschaftssekretärin von Ver.di (Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft) für den Sektor Gesundheitswesen in der Region, grundsätzlich die Sonderrechte der Kirchen im Arbeitsrecht. „Kein anderer Betrieb kann solche Maßstäbe an seine Mitarbeitenden ansetzen wie die Kirche, mit weitreichenden Auswirkungen auf das Privatleben der Menschen“, erklärt sie in der **taz**. Bei ärztlichen Behandlungen sei das umso schwerwiegender: „In der Medizin darf es doch nicht um Glaubensfragen gehen, sondern darum, was notwendig ist“, betont **Jutta Schymik**. Es bleibt nun abzuwarten, zu welcher Entscheidung die nächste Instanz in dem vom Professor veranlassten Verfahren kommt. Aus der Sicht seines Anwaltes **Dr. Till Müller-Heidelberg** sind die vom Christlichen Klinikum in Lippstadt gegen **Joachim Volz** erlassenen Dienstanweisungen rechtswidrig.

Hans Zaremba

Fragenkatalog zur Verkehrswende

„FahrradNetzWerk“ und die formulierten Wahlprüfsteine

Wie ernst meint es Lippstadt mit der Verkehrswende? Eine Analyse der Antworten der Parteien und Wählergruppen sowie der Kandidatin und Bewerber für das Bürgermeisteramt bei der Kommunalwahl im September zum Fragenkatalog vom „FahrradNetzWerk“, ein Zweig des Klimanetzwerks in Lippstadt, offenbart: „Viele wollen mehr Radverkehr, doch die Umsetzung hakt“, kommentiert Karl-Heinz Tiemann als Sprecher der Gruppe für eine Verkehrswende an der Lippe mit der eigentümlichen Schreibweise. In einer bis zu den Kommunalwahlen im September gehenden Serie werden über www.rote-lippe-rose.de die Antworten der Fragesteller veröffentlicht.



Veröffentlichung am Donnerstag, 31. Juli 2025, mit einem Blick in den Beierswinkel im Kernstadt-Süden: Ein Beispiel von fehlender Infrastruktur der innerstädtischen Radwege in Lippstadt.

Auswertung

Unterdessen haben **Claudia Bachmann**, **Dr. Joachim Nordkämper**, **Gerd Pokraka**, **Christian Ringel** und **Karl-Heinz Tiemann** für das „FahrradNetzWerk“ eine Auswertung der Auslassungen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, Bürgergemeinschaft und Linke sowie der Bürgermeister-Aspiranten **Arne Moritz** und **Alexander Tschense** vorgenommen. Während sich die SPD, Grünen und Linken sowie **Alexander Tschense** nach den Worten von **Karl-Heinz Tiemann** „mit klaren, ambitionierten Vorstellungen für eine nachhaltige Mobilitätswende positioniert haben“, seien die Mitteilungen aus der CDU, FDP und BG eher mit zurückhaltenden oder ausweichenden Auslassungen sowie häufig ohne konkrete Maßnahmenvorschläge oder strategische Zielsetzungen versehen gewesen. „Besonders auffällig ist der häufige Verweis auf mangelnde Unterstützung politischer Beschlüsse durch die Stadtverwaltung“, meint **Karl-Heinz Tiemann**, der seit April 2018 auch die SPD-Gruppe „Vorfahrt für’s Fahrrad“ repräsentiert, zur Beurteilung durch das „FahrradNetzWerk“. Trotz formaler Mehrheiten, etwa beim geplanten Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte in Nordrhein-Westfalen (AGFS), fehle bis heute die Umsetzung.



Veröffentlichung im Internet unter www.rote-lippe-rose.de am Donnerstag, 28. August 2025, mit einem Beispiel für eine nicht ausreichende Verbindung zwischen der Innenstadt und den Ortsteilen: Der Radweg entlang der Wiedenbrücker Straße in der Höhe des Stadions des SV Lippstadt 08 während eines Fußballspiels der Schwarz-Roten, wo parkende Fahrzeuge den Radlerinnen und Radlern die Tour nach Bad Waldliesborn versperren.

Archiv-Fotos (2): Karl-Heinz Tiemann

Führungsstärke

„Besonders auffällig ist der häufige Verweis auf mangelnde Unterstützung politischer Beschlüsse durch die Stadtverwaltung“, meint **Karl-Heinz Tiemann** nach der Auswertung durch das „FahrradNetzWerk“. Trotz formaler Mehrheiten, etwa beim geplanten Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte in Nordrhein-Westfalen (AGFS), fehle bis heute die administrative Umsetzung. Und die Untersuchung der Arbeitsgruppe habe ergeben, dass die Verwaltung mehrfach kritisch beleuchtet und wiederholt „als Bremsklotz, nicht als Gestalterin der Verkehrswende“ wahrgenommen worden sei. Zur oft beklagten nicht ausreichenden Vernetzung der Kernstadt mit den Ortsteilen hätten insbesondere die SPD und **Alexander Tschense** die Notwendigkeit einer besseren Verbindung herausgestellt. „Auch hier mangelt es bisher weniger am politischen Willen als an konsequenter Umsetzung und ausreichenden personellen Ressourcen in der Stadtverwaltung“, hebt der Sprecher des Zweiges des Lippstädter Klimanetzwerks gegenüber **Rote Lippe Rose** hervor. Kurzum: Der politische Wille reiche nicht aus, es brauche dazu auch Führungsstärke im Stadthaus, bringt **Karl-Heinz Tiemann** für das „FahrradNetzWerk“ die von dieser Gruppe vorgenommene Auswertung auf den Punkt.

Veröffentlichungen

Die die Serie über die Auswertung des vom „FahrradNetzWerk“ erstellten Fragenkatalogs umfasst neun Folgen. Davon sind die Beiträge **I** (am 22. Juli), **II** (31. Juli), **III** (7. August) und **IV** (14. August) **V** (21. August) und **VI** (28. August) unter www.rote-lippe-rose.de erschienen. Die Veröffentlichungen der Artikel **VII** (4. September), **VIII** (11. September) und **IX** (18. September) wurden indessen von **Karl-Heinz Tiemann** bereits aufbereitet.

Hans Zaremba

Bezirksausschüsse oder Ortsvorsteher

Ein strittiges Thema im Jahr 1975

Als im Zuge der kommunalen Neuordnung vom 1. Januar 1975 die bis zum 31. Dezember 1974 selbständigen Gemeinden Benninghausen, Bökenförde, Cappel, Dedinghausen, Eickelborn, Esbeck, Garfeln, Hellinghausen, Herringhausen, Hörste, Lipperode, Lohe, Overhagen, Rebbeke und Rixbeck sowie Teile von Liesborn (Bad Waldliesborn) und Ermsinghausen (Gut Schwarzenraben) in die Stadt Lippstadt eingegliedert wurden, war zu entscheiden, wie die Integration am besten erfolgen könne. Noch vor der ersten Kommunalwahl nach der Gebietsneuordnung bestand zwischen den damals im Lippstädter Rat vertretenen Parteien von CDU, SPD und FDP breites Einvernehmen, für die neuen Ortsteile jeweils Bezirksausschüsse einzurichten.



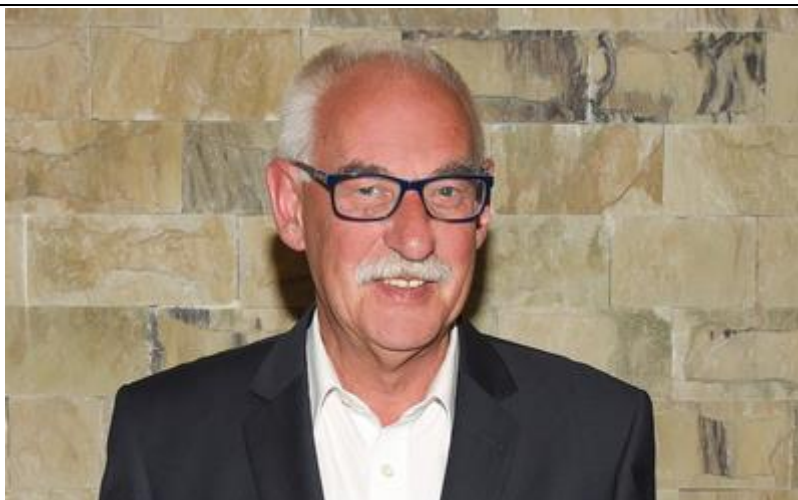
Fritz Kötter (1929-1994):

Der Sozialdemokrat war der letzte Bürgermeister der eigenständigen Gemeinde Lipperode und nach der Gebietsneuordnung von 1975 bis 1979 erster Ortsvorsteher in diesem neuen Lippstädter Stadtteil.

Archiv-Foto: Sammlung Hans Zaremba

Gesetzlicher Rahmen

Die Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen, die für alle Kommunen des Landes zwischen Rhein und Weser gilt, sieht vor, dass das Gemeindegebiet in Bezirke (Ortschaften) eingeteilt werden kann. „Dabei ist auf die Siedlungsstruktur, die Bevölkerungsverteilung und Ziele der Gemeindeentwicklung Rücksicht zu nehmen“, wird dazu wörtlich ausgeführt. Und darüber hinaus gibt die rechtliche Regelung vor: „Für jeden Gemeindebezirk sind vom Rat entweder Bezirksausschüsse zu bilden oder Ortsvorsteher zu wählen.“ Übrigens ein Thema mit dem sich in 1972 der Jurist und spätere Präsident von Borussia Dortmund, **Reinhard Rauball** (SPD), in seiner Dissertation **Die Gemeindebezirke, Bezirksausschüsse und Ortsvorsteher** zur Erlangung des Doktorgrades befasste. Die Lippstädter SPD hatte sich in ihrer Kampagne für die erste Wahl des Rates der zum 1. Januar 1975 neu gebildeten Stadt Lippstadt nachdrücklich für die Bildung von Bezirksausschüssen ausgesprochen, da sie auf den kommunalpolitischen Sachverstand der ehemaligen Mitglieder aus den einstigen Gemeinderäten nicht verzichten wollte. Durch Bezirksausschüsse sei gewährleistet, dass in ihnen mehrere Parteien vertreten seien, die Einrichtung von Ortsvorsteher in den dörflichen Stadtteilen bestehe hingegen nur aus einer Person. Positionen, die in den Monaten des Werdens der Parteien um die Stimmen für das Gebilde des Lippstädter Rates in seiner Periode von 1975 bis 1979 gleichfalls aus der Union sowie der FDP zu vernehmen waren.



Otto Brand (1949-2020):

In Lipperode, wo er bis zu seinem Tod zwei Jahrzehnte Ortsvorsteher war, galt er als der „Kümmerer vor Ort“ und setzte in dieser Funktion Maßstäbe.

Archiv-Foto: Sammlung Hans Zaremba

Wahlversprechen

Daran erinnerte der damalige Vorsitzende der SPD-Fraktion im Stadtrat, **Werner Franke** (1928-2006), in der Versammlung des Rates am Montag, 14. Juli 1975, als die Frage **Bezirksausschüsse oder Ortsvorsteher** auf der Tagesordnung stand. Ebenso sei der Informationsfluss zwischen Rat und Stadtbezirk sowie den Bürgern bei der Bildung von Bezirksausschüssen im höheren Maße gegeben. Und nach der Gemeindeordnung wäre überdies eine breitere Basis für die Mitwirkung der Bürger vorhanden, fügte der SPD-Vormann im Stadtrat hinzu. Seine Partei, so der Ratsherr der in 1975 aus 20 Personen bestehenden SPD-Riege, betrachte es als eine Selbstverständlichkeit, dass gegebene Wahlversprechen für Bezirksausschüsse einzuhalten. Der Union hielt er ein „seltsames Demokratieverständnis“ vor, da sie nach der Konstituierung des neuen Rates am Mittwoch, 21. Mai 1975, ihre Position grundlegend änderte. Den CDU-Sinneswandel begründete ihr seinerzeitiger Fraktionschef **Kurt Landgräber** (1927-2017) mit den Kosten für die Schaffung von Bezirksausschüssen, wo eine Summe von jährlich 75.000 DM genannt wurde, während die Berufung von Ortsvorstehern lediglich 30.000 DM verursachen würde. Zugleich fügte er die Mehrbelastung für die Verwaltung an, wenn sich der Rat für die Installierung von Bezirksausschüssen ausspreche. Argumente, die zuvor in der Ratssitzung am Montag, 14. Juli 1975, auch vom Stadtdirektor **Friedrich Wilhelm Herhaus** (1927-2014) bei der Einbringung der Vorlage für die Gestaltung der Hauptsatzung aufgegriffen wurden. Schließlich setzte sich die CDU mit ihrer absoluten Mehrheit von 28 Sitzen in den 51 Personen umfassenden Stadtrat die Berufung von Ortsvorstehern durch, während die SPD (20 Mandate) und die FDP (drei Ratsmitglieder) diese Entscheidung ablehnten. Dass auch Städte von der Größe von Lippstadt über Bezirksausschüsse verfügen, belegt Arnberg mit seinen knapp 75.000 Einwohnern, wo diese Regelung seit über fünf Jahrzehnten besteht.

Amtsträger

Der erste Amtsträger aus der SPD unter den in 1975 vorwiegend von der CDU gestellten Ortsvorstehern war der Ratsherr **Fritz Kötter**, letzter Bürgermeister der bis zum 31. Dezember 1974 selbständigen Gemeinde Lipperode. Später kamen in der Ratsperiode von 1975 bis 1979 aus der Sozialdemokratie für Cappel **Klaus Helfmeier** (1941-2012) und für Lipperbruch **Horst Schneider** (1933-2015) hinzu, als auch Cappel und Lipperbruch zu klassischen Ortsteilen nach der Hauptsatzung der Stadt Lippstadt erhoben wurden. Gegenwärtig sind aus der SPD die Ratsmitglieder **Oliver Bertelt** (Benninghausen), **Thomas Morfeld** (Esbeck) und **Gunther Schmich** (Lipperbruch) in ihren Stadtteilen Ortsvorsteher.

Hans Zaremba

Erwartungen in die neue Saison

Betrachtungen zum Fußball

Für viele der Anhängerinnen und Anhänger des Fußballs war die Sommerpause trotz vorheriger Partien in der zweiten Liga, im DFB-Pokal und in den Amateurligen erst am vergangenen Wochenende richtig vorbei, wo die Bundesliga in ihre 63. Auflage seit dem Beginn am Samstag, 24. August 1963, gestartet ist. Dabei hat der FC Bayern München mit seinem 6:0 gegen die Rasenballsportler aus Leipzig ein erstes deutliches Ausrufezeichen gesetzt und seinen Anspruch auf die Titelverteidigung unterstrichen.



Berlin am Samstag, 12. Mai 2018: An diesem Tag musste Christine Goussis beim bundesweiten Treffen der Fernseh-Serie „Fußball vom Sofa“ im Interview mit Marc Rademacher von Euro-Sport den bitteren Abstieg der Rothosen aus der Bundesliga eingestehen. Desto größer war am Samstag, 18. Mai 2025, der Jubel der Lippstädter SPD-Ratsfrau und dem Mitglied im Hamburger Sportverein (HSV) über die Rückkehr des Traditionsvereins in die Beletage des deutschen Fußballs.

Archiv-Foto: Hans Zaremba

Verheißungsvoller Beginn

Die Erwartungen der Fußballfans sind zum Beginn einer neuen Saison stets groß. So auch in Lippstadt, wo die Schwarz-Roten nach ihrem vorjährigen Abstieg aus der Regionalliga West am Sonntag, 10. August 2025, mit einem 3:1 bei der SpVgg Vreden in die zweite Spielzeit der Oberliga Westfalen gestartet sind. Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe von **Rote Lippe Rose** hat der SV Lippstadt 08 nach dem Auftaktsieg im westlichen Münsterland, den Heimerfolg gegen den TUS Ennepetal am Samstag, 16. August, von 3:0 und mit dem Remis von 2:2 im Auswärtstreffen mit der SG Finnentrop-Bamenohl am Sonntag, 24. August, bereits sieben Punkte eingesammelt. Gewiss ein verheißungsvoller Beginn, der bei den Sympathisanten des 1997 aus den vormaligen Lokalrivalen Borussia und Teutonia entstandenen Spielvereins Lippstadt 08 viele Hoffnungen auf ein baldiges Regionalliga-Comeback ihres Club beflügelt hat. Ob es allerdings schon in dem bis Ende Mai 2026 gehenden Wettbewerb in der Oberliga Westfalen reichen wird, die vierte Liga mit ihrem Profistatus wieder zu erreichen, ist momentan nur schwer einzuschätzen. Mit der Ausbeute von 50 Punkten landete der SV Lippstadt 08 zum Abschluss des letzten Durchgangs in der Oberliga immerhin auf einem respektablen siebten Rang. Daran möchten die weiterhin vom Cheftrainer **Felix Bechtold** betreuten Männer im Fußballjahr 2025/26 anknüpfen. Dabei müssen sie sich unter anderem mit dem einstigen Bundesligaklub, die unterdessen sportlich zunehmend ins Abseits geratene SG Wattenscheid 09, messen. Ebenso mit den zweiten Auswahlen der westfälischen Zweitligisten Arminia Bielefeld und Preußen Münster.



Lippstadt am Freitag, 9. Mai 2025: Neben ihren Blicken auf den Ausgang der Kommunalwahlen am Sonntag, 14. September 2025, schauen die vier von links bei der Feier zum 25jährigen Bestehen des Lippstädter BVB-Fanclubs abgebildeten Sozialdemokraten Marco Zaremba (Wadersloh), Petra Stüker (Dortmund) sowie die beiden Lippstädter Hans Zaremba und Lars Wenderoth ebenso auf die Borussia Dortmund und ihre Aussichten in den Wettbewerben in der Spielzeit 2025/26.

Archiv-Foto: Karl-Heinz Tiemann

Trauma des BVB

Die BVB-Fans – auch die von den Lippstädter „Optimisten“ – hatten es zuletzt nicht leicht, entspannt auf Borussia Dortmund zu schauen. Die Saison 2024/25 wurde von etlichen Schlappen und internen Machtkämpfen überlagert. Umso beachtlicher war für die Schwarz-Gelben im Mai 2025 das Erreichen der Champions-League-Konkurrenz 2025/26. Vor diesem Hintergrund ist das von **Niko Kovac** formierte Team jetzt in die neue Spielzeit gestartet. Mit einem schwer erkämpften 1:0 im DFB-Vereinspokal bei Rot-Weiß Essen und einem ärgerlichen 3:3 in der Bundesliga mit dem FC St. Pauli. Das erste Heimspiel von Borussia Dortmund in der 63. Bundesliga-Auflage gegen den FC Union Berlin am Sonntag, 31. August, war bei der Drucklegung dieses Blattes noch nicht angepfiffen. Was man lange im Revier nicht wahrhaben wollte, ist die fehlende Aufarbeitung der verpassten Meisterschaft in 2023. Es wurde zum langwirkenden Trauma, als der von **Edin Terzic** formierten Mannschaft am letzten Spieltag vor heimischer Kulisse der eigentlich schon perfekte Titelgewinn durch ein kümmerliches 2:2 gegen Mainz 05 entglitt. Von diesem Schock erholte sich die BVB-Crew im Folgejahr nicht richtig. Auch der vierte Rang am Ende der 61. Bundesliga-Auflage und das Finale in London um den Henkelpott (0:2 gegen Real Madrid) konnten diese mentale Last nicht verbergen. Es folgte im Juni 2024 die überhastete Trennung von **Edin Terzic** und das Wagnis mit **Nuri Sahin** als neuen Cheftrainer. Der Ausgang ist bekannt. Bereits sieben Monate später übernahm **Niko Kovac** nach einer Serie von Reinfällen in der Champions-League, Bundesliga und im DFB-Pokal einen völlig verstörten Kader. Es ist sein Verdienst, das er im zweiten Teil des letzten Fußballjahres den BVB wieder in die Spur brachte. Das Resultat war die imposante Umsetzung des zuvor von den Bossen in Dortmund verkündeten Saisonziels mit der Qualifikation für die europäische Königsklasse 2025/26.

Verlangen an den HSV

Gespannt blicken auch die heimischen Anhänger des Hamburger SV aus der örtlichen SPD, **Christine Goussis** und **Karl-Heinz Tiemann**, auf die Bundesliga-Rückkehr der Rothosen. Es waren für sie und die große Zahl von Gefolgsleuten des HSV in der Region von Lippstadt sieben bittere Jahre, den einst erfolgreichen Verein in der Zweiten Liga verfolgen zu müssen. Ihr Verlangen ist klipp und klar: Der HSV muss in der Bundesliga bleiben.

Hans Zaremba

Kommunalwahlen

Sonntag, 14. September 2025

Am Sonntag, 14. September, sind in Lippstadt und in den anderen Kommunen in Nordrhein-Westfalen die Wahllokale für die Zusammensetzungen der künftigen Stadt- und Gemeinderäte sowie Kreistage und der Ämter der Bürgermeister und Landräte von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Mögliche Stichentscheide mit Blick auf die Funktionen der Bürgermeister und Landräte sind für Sonntag, 28. September, anberaumt worden.



Lippstadt am Samstag, 23. August 2025: Kommunalpolitische Talkrunde im Postpark zum Thema Bildung (von links) mit Jörg Henne, Moderator, Sonja Böhme, INI, Carsten Rinsdorf, freiberuflicher Architekt, und Alexander Tschense, parteiloser und von der SPD unterstützter Bürgermeisterkandidat.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

Rote Lippe Rose

Mittwoch, 1. Oktober 2025

Die Nummer 10/2025 von Rote Lippe Rose wird am 1. Oktober veröffentlicht. Im Mittelpunkt wird ein Blick auf den Ausgang der Kommunalwahlen in 2025 stehen. Sollte die Wahl für das Bürgermeisteramt in Lippstadt am 14. September 2025, für Sonntag, 28. September, einen Stichentscheid zwischen den beiden Erstplatzierten erfordern, plant Rote Lippe Rose für Freitag, 19. September 2025, eine Extra-Ausgabe.

www.rote-lippe-rose.de

Informationen zum Zeitgeschehen

Über die Printausgaben von Rote Lippe Rose (RLR) hinaus verbreitet diese Publikation auch zwischen den Erscheinungsterminen ihrer Monatsblätter über ihre eigene Homepage www.rote-lippe-rose.de ebenso Informationen zum Zeitgeschehen. Unter anderem mit einem Wochenrückblick, der zu politischen Vorgängen, zum Sportgeschehen und sonstigen Inhalten in der Regel am Samstag veröffentlicht wird.

Impressum

Herausgeber

Historie der Arbeiterbewegung in der Region Lippstadt e.V.
Vertreten durch seinen Vorsitzenden Hans Zarembo
Dreieichmannstraße 1, 59555 Lippstadt, Telefon: 02941/22728 und 0170/4710976, E-Mail: HZ@HansZarembo.de

Redaktion

Hans Zarembo (Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes) und Karl-Heinz Tiemann

Zustellteam

Frank Heiermeier, Hans-Joachim Kühler, Klaus Rennkamp, Marianne Schobert, Bernhard Scholl, Wolfgang Schulte Steinberg, Karl-Heinz Tiemann und Hans Zarembo

Homepage

www.Rote-Lippe-Rose.de

E-Mail

info@Rote-Lippe-Rose.de